

*Liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler!*

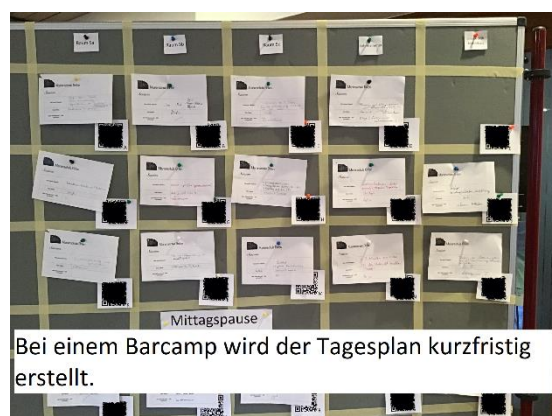
In diesem Jahr ist vieles neu und anders. Nicht zuletzt wegen der seltsamen Situation in der letzten Woche vor den Weihnachtsferien kommt auch der traditionelle Weihnachtsbrief neu und anders daher: Statt gedruckt in Papierform präsentiere ich den Rückblick auf das vergangene Jahr als digitales Dokument, nur so können wir noch alle erreichen.

Sie sehen rechts ein Bild der Krippe vor dem Sekretariat. Oftmals spiegeln Krippendarstellungen ein Bild voller Harmonie und Glückseligkeit wider. Aber wir kennen ja die Weihnachtsgeschichte. Ein junges Paar ist lange unterwegs, um am Zielort, kurz vor der Niederkunft der Frau nur noch Platz in einem Stall zu finden. Ein Albtraum, aber ein Moment, der die Welt verändert hat. Vielleicht gelingt es uns, durch dieses Wunder der Weihnacht die Hoffnung auf bessere Zeiten nicht aufzugeben. Sicher ist in diesem Jahr vieles neu und anders, eben nicht mehr „normal“.



Als ich vor anderthalb Jahren Schulleiter wurde, wurde ich gefragt: „Was machst du denn jetzt alles neu und anders?“ Ich sah keinen Grund, etwas zu ändern, denn schließlich habe ich von Herrn Stratmann eine technisch gut ausgestattete Schule mit motivierten Lehrenden übernommen, an der eine ausreichende Anzahl Kinder durch qualifizierten Unterricht auf das Leben vorbereitet wird. Dass ich aber seit März gezwungen war, vieles neu und anders zu machen, habe ich zu Beginn des Jahres noch nicht geahnt. Im Januar sind wir ja zunächst noch „normal“ gestartet: Praktikum der 9er, Projekttag und der Tag der offenen Tür im Januar verliefen so wie immer und wir konnten über 90 neue Schülerinnen und Schüler aufnehmen. Im Februar haben wir unbeschwert Karneval gefeiert.

Neu und anders war dann das Format unseres pädagogischen Tags, den wir Lehrerinnen und Lehrer am Veilchendienstag als „Barcamp“ durchgeführt haben. Bei dieser selbstorganisierten Fortbildung waren alle Teilnehmenden aufgefordert, etwa einstündige „Sessions“ anzubieten und so beispielsweise mit interessierten Kolleginnen und Kollegen die Handhabung der iPads, den sinnvollen Einsatz von Apps oder Grundsätze des Unterrichtens mit aktuellen Medien zu erarbeiten.



Am Freitag, den 13. März schließlich wurde gegen 14:00 Uhr die Schulschließung für die nächsten Wochen verkündet. Das war nun wirklich neu und anders – wann hat es eine vergleichbare Maßnahme schon einmal gegeben? Nach der ersten Woche haben wir nach und nach einen Videokanal für Erklärungsvideos eröffnet, mit lo-net einen Vorläufer des Schulportals eingerichtet und erste Lehrerkonferenzen und Unterrichtsstunden per Video gehalten. Innerhalb weniger Wochen haben wir den Schulbetrieb neu und anders organisieren müssen. Die Zeit zwischen den Oster- und Sommerferien war geprägt durch Unterricht mit halben Klassen an nur einzelnen Tagen in wenigen Fächern. Ich denke wir sind uns einig, dass hier neu und anders nicht automatisch besser heißt, denn selbstverständlich ist der Präsenzunterricht nach Stundenplan die beste und effektivste Form von Schule. An dieser Stelle möchte ich ganz herzlich Danke sagen: Danke an meine Kolleginnen und Kollegen, die viel Kreativität und Engagement gezeigt haben; Danke liebe Eltern, dass Sie viel aufgefangen haben, so manches Mal als Hauslehrkraft gefragt waren und dennoch viel Verständnis zeigten und Danke an unsere Schülerinnen und Schüler, die bis heute mit viel Geduld und Vernunft die unbefriedigende Situation mittragen.

Neu und anders war auch die Abschlussfeier unserer 10er am Ende des vergangenen Schuljahrs. Statt alle gemeinsam in der Kirche und im Kolpinghaus haben wir klassenweise Gottesdienst auf dem Schulhof gefeiert und nach wenigen, kurzen Worten die Abschlusszeugnisse in einem neuen und anderen, aber nicht weniger würdigen Rahmen verteilt. Neu und anders gestalten wir seit Beginn des Schuljahrs auch die Gottesdienste. Damit das neue Schuljahr unter Gottes Segen steht, gingen Herr Pastor Drees und Frau Pfarrerin Bauer-Jungmann am ersten Schultag durch alle Klassen. Statt in der Kapelle werden die Klassengottesdienste in der Aula gefeiert, wo nicht nur mehr Platz auch mehr Abstand schafft, sondern auch passende Beleuchtung und Musik eine ganz neue und andere Atmosphäre ermöglichen.

Neue und andere Wege gehen wir in diesem Advent auch mit einem interaktiven Adventskalender. Tag für Tag lassen sich unter der Adresse <https://tuerchen.com/ddacb0be> virtuelle Türchen öffnen. Dahinter verbergen sich viel Wissenswertes, Texte zum Nachdenken und kreative Ideen. Frau Störmer konnte viele Kolleginnen und Kollegen dafür gewinnen, die Türchen sehr abwechslungsreich zu bestücken. Was sich wohl hinter der 24 verbirgt?



Neu und anders müssen wir in vielen Bereichen denken und handeln, wenn wir unsere Zukunft gestalten wollen. Viele ökologische und soziologische Schiefereien gilt es gerade zu rücken, damit auch nachfolgende Generationen auf diesem Planeten leben können. Seit einigen Jahren engagieren sich Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, um dem Thema Nachhaltigkeit an der Marienschule Raum zu geben. Es wurden die Güte des Wassers untersucht, Unrat im Umfeld der Schule gesammelt und in jeder Klasse Energiescouts ausgebildet, die unter anderem für gutes Raumklima sorgen. Im September wurde die Marienschule dafür als „Schule der Zukunft“ ausgezeichnet.



Neu und anders ist auch der Berufsalltag für Frau Anne Jackisch seit Anfang November. Nachdem sie an der Marienschule ihre Ausbildung zur Lehrerin für Kunst und Englisch mit großem Erfolg beendet hat, arbeitet sie nun am Gymnasium in Bad Arolsen. Frau Jackisch konnte viele Impulse setzen und hat sich mit großem Engagement für die Schule eingesetzt. Dafür danken wir ihr und wünschen ihr für ihre neue berufliche Aufgabe alles Gute und Gottes Segen.

Ebenso neu und anders ist der Berufsalltag von Frau Nina Hohmann, die seit Sommer unter anderem Mathematik und Biologie bei uns unterrichtet und von Frau Angela Hoischen, die im Oktober ihr Referendariat an der Sekundarschule Olsberg erfolgreich beendet hat und seit November an der Marienschule für Mathematik und katholische Religion eingesetzt ist. Beide Kolleginnen bringen sich bereichernd in die Arbeit der Marienschule ein.

Neu und anders – bewusst habe ich diese Schlagwörter für diesen Jahresrückblick gewählt, um nicht in Versuchung zu geraten, die Absätze mit „Das musste leider ausfallen.“ zu beginnen. Diese Liste wäre sicher sehr lang geworden. Aber ich bin der festen Überzeugung, dass sich solch schwierige Zeiten besser ertragen lassen, wenn man darüber nachdenkt, was möglich ist. So habe ich in einem Spruchkalender die treffende Aussage gefunden: „Der Rahmen unserer Möglichkeiten ist elastischer als wir manchmal denken.“ Mit dieser Einstellung haben wir vieles umgesetzt, was neu und anders war.

Auch das Weihnachtsfest und der Jahreswechsel müssen vielerorts neu und anders gefeiert werden, weil die Familie in diesem Jahr nicht wie gewohnt zusammenkommen darf. Trotzdem wünsche ich euch, liebe Schülerinnen und Schüler, sowie Ihnen, liebe Eltern, ein gesegnetes Weihnachtsfest. Mit der Geburt Jesu Christi wurde nach unserem christlichen Glauben alles neu und anders. Mögen euch und Sie gute Gedanken und ermutigende Situationen durch das neue Jahr 2021 begleiten.

Ihr Jürgen Mehler